



GAME CHANGERS



WOMEN IN AGRICULTURE

## Frauen im Kontext ländlicher Entwicklung

### einige Zahlen und Fakten

#### Herausforderungen

- Frauen und Mädchen in ländlichen Gebieten sind **überdurchschnittlich von Hunger betroffen**. Von den aktuell 690 Millionen Menschen weltweit, die unter Hunger leiden<sup>1</sup>, machen Frauen und Mädchen schätzungsweise 60 %<sup>2</sup> aus.
- Frauen in Entwicklungsländern **produzieren etwa 80 % der Nahrungsmittel**<sup>3</sup>. Sie tragen einen entscheidenden Teil zur Ernährungssicherheit und gesunden Ernährung, Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, Verbesserung der ländlichen Lebensgrundlagen sowie der Stärkung der Resilienz ländlicher Räume gegen den Klimawandel bei.
- Mit einem Anteil von ca. 50 % stellen sie einen **beträchtlichen Teil der Arbeitskräfte des Agrarsektors in Entwicklungsländern**<sup>4</sup>. Als Bäuerinnen und Landarbeiterinnen, Gärtnerinnen und Markterkäuferinnen, Geschäftsfrauen und Betriebsleiterinnen leisten sie wichtige Aufgaben in den Wertschöpfungsketten der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Zusätzlich erbringen Frauen den **Hauptteil der Pflege- und Hausarbeit in Familien**, wodurch ein Großteil ihrer Arbeit unbezahlt bleibt und gesellschaftlich vielerorts nicht anerkannt wird.
- Trotz ihrer wichtigen Rollen sind Frauen in ländlichen Regionen oft **nicht gleichberechtigt beim Zugang zu Ressourcen und öffentlichen Dienstleistungen sowie der Beteiligung an Entscheidungsprozessen**. Im Vergleich zu Männern in der Landwirtschaft haben Kleinbäuerinnen schlechteren

<sup>1</sup> Quelle: <http://www.fao.org/publications/sofi/2020/en/>

<sup>2</sup> Quelle: UN Women - <https://www.unwomen.org/en/news/in-focus/commission-on-the-status-of-women-2012/facts-and-figures>

Quelle: Bridge Food Security Report

[http://opendocs.ids.ac.uk/opendocs/bitstream/handle/123456789/5245/IDS\\_Bridge\\_Food\\_Security\\_Report\\_Online.pdf?sequence=3](http://opendocs.ids.ac.uk/opendocs/bitstream/handle/123456789/5245/IDS_Bridge_Food_Security_Report_Online.pdf?sequence=3)

<sup>3</sup> Quelle: Weltbank, <https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/17790>

<sup>4</sup> Quelle: FAO <http://www.fao.org/3/ca5162en/ca5162en.pdf>

Zugang zu Land, weniger als 15 % aller Menschen, die Land besitzen, sind Frauen.<sup>5</sup> Ebenso erschwert ist ihr Zugang zu Krediten, landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und Märkten. Oft erzielen sie niedrigere Preise für ihre Erzeugnisse. Strukturelle Barrieren und diskriminierende soziale Normen sind hierfür die Ursache.

- Die Auswirkungen des Klimawandels, von Naturkatastrophen und Post-Konfliktsituationen verstärken die bestehenden Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern in ländlichen Gebieten. Allein durch die **COVID-19-Pandemie** werden Frauen durch vermehrte Haus- und Pflegearbeit einer übermäßigen Arbeitsbelastung ausgesetzt. Schulschließungen und eine Verringerung der Gesundheitsdienste können zudem die Entwicklung von heranwachsenden Mädchen in einer kritischen Lebensphase unterbrechen.

## Potenzial

- Nach Erkenntnissen der FAO könnte ein gleichberechtigter Zugang zu Ressourcen für Frauen **die gesamte landwirtschaftliche Produktion in Entwicklungsländern signifikant erhöhen. Dies könnte wiederum die Zahl der hungernden Menschen in der Welt um bis zu 150 Millionen senken**<sup>6</sup>. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, fördert das BMZ vielfältige Maßnahmen zum Abbau der Diskriminierung von Mädchen und Frauen im ländlichen Raum.

## EINEWELT ohne Hunger

Mit der Sonderinitiative EINEWELT ohne Hunger, die das BMZ 2014 initiiert hat, setzen mehr als 70 Partner aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft Projekte um, die Hunger und Armut mindern sollen. Damit leistet Deutschland einen Beitrag zur Erreichung des Ziels 2 für nachhaltige Entwicklung (SDG2), die Beendigung des Hungers und aller Formen der Mangelernährung.

Sämtliche Projekte zielen dabei durch die **Stärkung und Einbindung** von Frauen darauf ab, eine **Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit** zu erreichen. Drei Beispiele:

- Mit den **Grünen Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie** werden Projekte in 16 Ländern gendersensibel geplant und umgesetzt. Dabei wird die Teilhabe von Frauen an Wertschöpfungsketten gezielt gefördert, insbesondere in Bereichen, in denen sie traditionell nur eine untergeordnete Rolle spielen, z.B. der Weiterverarbeitung und Vermarktung.
- Das Programm **Ernährungssicherung und Resilienzstärkung** hat als Hauptzielgruppe Frauen und Kleinkinder und bindet darüber hinaus kontextspezifisch Männer und traditionelle Autoritäten ein, um nachhaltige Gendertransformation mit Blick auf Ernährung zu erzielen. Gearbeitet wurde bislang in 12 Ländern.

---

<sup>5</sup> Quelle: FAO <http://www.fao.org/3/i8796en/i8796EN.pdf>

<sup>6</sup> Quelle: FAO <http://www.fao.org/docrep/013/i2050e/i2050e.pdf>

- Das Programm **Verantwortungsvolle Landpolitik** stärkt Frauen gezielt beim rechtmäßigen Zugang zu Land und treibt die gemeinsame Landregistrierung von Eheleuten voran.

#### **Erfolge bisher:**

- Mehr als 1,4 Millionen Frauen sind besser ernährt.
- 127.000 von Frauen geführte Betriebe haben Zugang zu Agrarfinanzierung erhalten.
- 4.300 Frauen in ländlichen Gebieten sind neu in Beschäftigung gekommen, 44.000 haben eine zusätzliche Beschäftigung erhalten.
- 106.000 Frauen und Jugendliche im ländlichen Raum profitieren von besserer Qualifizierung.
- Für 28.000 Haushalte wurden Landrechte im Namen der Frau gesichert.
- Mehr als 420.000 Kleinbäuerinnen, 14.000 Betriebsleiterinnen und Mitarbeiterinnen und knapp 300 weibliche Führungskräfte erhielten Trainings zur Steigerung ihrer Kapazitäten im Anbau, Dienstleistungsbereich und Management.